



# WENN EIN KIND NICHT GEHORCHT...

Ein Artikel von Sam Crabtree. Erschienen am 21.02.2019 unter dem Titel: [When a Child disobeys](#). Übersetzt von Ruth Metzger, mit freundlicher Genehmigung von Desiring God.

Kinder zurechtzuweisen ist manchmal eine Sache von Baby und Badewasser. Wie erhalten wir das phänomenale, Gott-gegebene Potential dieser Kinder, ohne den Trotz zu tolerieren, der aus dem Kessel ihres sündigen kleinen Herzens überkocht? Wie stellen wir es an, das Baby recht zu lieben und gleichzeitig das schmutzige Badewasser zu hassen?

Auch wenn christliche Eltern wissen, dass es nötig ist, kleine Kinder zu disziplinieren (Sprüche 22,15), möchten sie gleichzeitig gute und weise Eltern sein und aufpassen, dass sie dabei ihren Geist nicht brechen (Sprüche 15,13).

Wir möchten die Motivation und den Eifer dieser potenziellen kleinen Helden nicht zerstören, die sich im Moment in ein Paket unheiligen Terrors verwandelt haben.

Unser Ziel ist, sie umzulenken, nicht sie zu zerdrücken. Aber wenn nun der kleine Johnny es wieder getan hat und ungehorsam war, sich über deine Anweisung hinwegsetzt, freche Antworten gibt und einen Wutanfall bekommt - was soll die Mutter tun? Wie kann sie auf diese Ungezogenheit reagieren, ohne ihre mitfühlende Liebe aufzugeben? Wie kann sie die Sünde hassen (und das ist Sünde) und den kleinen Sünder lieben? Wie kann sie Überreaktionen vermeiden? Wie kann sie ein Kind aufbauen, das ungehorsam ist?

## ZUERST ANERKENNEN, DANN ZURECHTWEISEN

Ehe wir einen Handlungsplan entwickeln, müssen wir unbedingt verstehen, warum wir zuerst ein Fundament der Anerkennung legen müssen.

Und warum sollten wir ein Kind bestätigen, das gerade herum gestänkert, sich unverfroren über deine Anweisung hinweggesetzt, mit voller Absicht nicht gehorcht oder mit seiner Sturheit aus purer Selbstsucht die ganze Stimmung im Haus vergiftet hat?

Zuallererst, weil du dein Kind verlierst, wenn du es nicht zu einem Lebensstil machst, das Gute bei ihm zu bekräftigen. Dann hast du irgendwann keinen Einfluss mehr. Auch wenn es nicht deine Absicht ist, es von dir wegzustoßen, so läuft es doch darauf hinaus. Es hört dir irgendwann nicht mehr zu, weil du es sowieso immer kritisierst. Es gewinnt den Eindruck, dass es unmöglich ist, es dir recht zu machen. Deswegen ist es wichtig, dass du ihm klar machst, dass es das Richtige tut, wenn es dir gleich gehorcht oder wenn es auch nur die leisesten Ansätze eines Christus-ähnlichen Charakters zeigt wie Freundlichkeit, Großzügigkeit, Aufmerksamkeit oder Empfindsamkeit anderen gegenüber (Philipper 4,29).

Übersieh diesen strategischen Vorteil nicht: Deine faire Freundlichkeit und Willigkeit, alles anzuerkennen, was gut, ehrlich, respektabel, gerecht und rein, liebenswürdig, empfehlenswert und lobenswert (Philipper 4,8) ist in der Einstellung deines Kindes, wird bewirken, dass dein Kind dir zuhört. Kinder jeden Alters sind eher willig, auf die zu hören, die sie loben. Wenn es also etwas Lobenswertes gibt, dann versäume es nicht zu loben. Damit gewinnst du ihre Aufmerksamkeit.

Dieses Gleichgewicht von Korrektur und Anerkennung ist wie ein ausgeglichenes Konto. Sieh zu, dass genug auf dem Konto ist (Anerkennung), ehe du etwas davon abhebst (Korrektur). Bei einem Übergewicht an Korrektur ist das Konto überzogen.

## GOTT IST AN DER ARBEIT

Der zweite Grund, Korrektur in eine Atmosphäre der Anerkennung einzubetten,

ist dass Gott immer und überall gute Dinge vollbringt. Man nennt das auch „allgemeine Gnade“. Bei all dem Guten, das er tut, wirkt er auch einiges an Gutem in deinem Kind, und das sogar in eben dem Augenblick, wo dein Kind so unverschämt ist. Gott wird geehrt, wenn wir auf das hinweisen, was er tut, und er ist immer an der Arbeit, sogar mitten in diesem Wutanfall-Tornado deines Kindes.

Was genau tut Gott denn? Zum einen hält Gott dein Kind zurück. Obwohl das Herz deines Kindes so sündig ist, tut doch der kleine Lämmel nicht das Schlimmste, was er potentiell tun könnte. Gott lässt ihn nämlich nicht. Gott hat deinem Kind nicht erlaubt, sich selbst umzubringen oder einen Atomschlag auszuführen oder die unverzeihliche Sünde zu begehen. Gott sei Dank! Aber im Ernst jetzt: Gib Gott die Ehre für das Gute, das er in diesem Moment tut! Benenne es! Sag Gott, dass du es siehst, und danke ihm!

Vergiss nicht, welche Sünde dein Kind auch immer begeht, sie löscht nicht all die anderen Entwicklungsfortschritte aus, die er oder sie bis zu diesem Punkt gemacht haben. Genauso wenig, wie ein falsch buchstabiertes Wort bedeutet, dass das Kind das Alphabet von neuem lernen muss, so wenig bedeutet eine Frechheit, dass alles verloren ist.

## SCHRITTE ZU EINER GESUNDEN ZURECHTWEISUNG

Was also kannst du tun, wenn dein Kind nicht gehorcht? Als erstes bete, wenn dein Kind sich dir widersetzt. Bitte Gott, das Herz deines Kindes zu bewegen (Römer 10,1).

Als zweites, wende deine Aufmerksamkeit dem Herzen zu. Gute und weise elterliche Ermahnung hängt nicht daran, ob du die richtige Formel findest, als ginge es um eine mechanische Operation. Richtiges Denken und Handeln setzt die richtige Herzenseinstellung voraus. Sei dir sicher, dass du dein Kind mit Gottes Liebe liebst. Das ist

nicht dasselbe wie menschliche Sentimentalität oder Besitzergreifung. Unsere Kinder gehören nicht uns, sondern Gott. Und wir müssen sie so behandeln, wie Gott möchte, dass wir sie behandeln. Um mit Kindern weise umzugehen, um sie (und auch andere) recht zu lieben, müssen wir fortwährend mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, der die Früchte der Liebe hervorbringt. Wenn wir nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, ist die ganze Aktion zum Scheitern verurteilt.

Drittens sollte der Korrektur eine gute Portion Anerkennung vorausgehen. Bis hierher ist vermutlich klar geworden, dass ich empfehle, das Empfehlenswerte zu beachten. Danach korrigiere! Ermahnung wirkt am besten, wenn sie eingebettet ist in einen großen Zusammenhang beständiger Anerkennung. „Wir erkennen hier Gutes an!“, wäre ein guter Spruch, um ihn als Banner ans Haus zu hängen. Anerkennung macht die Ermahnung bekömmlicher (Kolosser 3,21). Warte aber nicht zu lange damit, dein Kind zu korrigieren, damit der Druck nicht dermaßen stark anwächst, dass du ihn nicht mehr gut handeln kannst und explodierst, oder dass so viel Zeit verstrichen ist, dass dein Kind die Verbindung zwischen seinem Verhalten und deiner Korrektur nicht mehr herstellen kann.

Viertens setze eine Pause zwischen die Anerkennung und die Korrektur. Trenne die beiden. „Du hast mir die Wahrheit gesagt, dass du die Lampe zerbrochen hast, weil du den Ball geworfen hast. Diese Ehrlichkeit ist aner kennenswert. Ich danke Gott, dass du so ehrlich warst. Nun – Pause - müssen wir über das Aufräumen nachdenken und vielleicht über Schadensersatz und angemessene Konsequenzen für dein Verhalten, denn wir hatten dir klar und deutlich verboten, im Wohnzimmer Ball zu spielen.“

Fünftens frage Gott, wie er uns bestätigt, während er uns korrigiert. Antwort: Er nimmt uns an als seine eigenen Kinder. In Hebräer 12,6 heißt es: „Denn wen der Herr liebt, den erzieht er mit ´der nötigen` Strenge; jeden, den er als seinen Sohn annimmt, lässt er auch seine strafende Hand spüren.“. Erzähle deinem Kind, wie Gott dich korrigiert. Erkläre ihm, dass er das tut, weil er uns als Teil seiner Familie annimmt. Und du korrigierst deine Kinder, weil sie als zu deiner Familie gehörig angenommen sind: Es ist ein Zeichen der Zugehörigkeit, die so wichtig ist für eine gesunde Entwicklung.

Schließlich: Bleib in aller Demut dran (Kolosser 4,2)!

Übe dich in Beständigkeit, um in der Kraft, die Gott dir gibt, dein Kind langfristig liebevoll zu korrigieren!